

Krippenspiel Riga 20090. Szene: Bei Herodes

Herodes: Was gibt es heute zu regieren, mein lieber Berater?

Berater: Wir haben nicht viel zu regieren, wie du weißt.

Wir werden regiert, - von Rom aus.

Der Kaiser gebraucht uns wie Marionetten.

Herodes: Ja, ja, ich weiß. Aber wir sind mächtige Marionetten.

Auch wir können unsere Puppen tanzen lassen!

Berater: Bilde dir nur ein, ein mächtiger Herrscher zu sein!

Dann regst du dich nicht so auf.

Wir bekommen übrigens unangemeldet Staatsbesuch.

Es sind drei Könige aus dem Osten gekommen.

Üble Burschen, wenn du mich fragst.

Herodes: Ich lasse bitten!

Melchior: Der Osten lässt grüßen, Herodes, König von Juda!

Herodes: Lasst das Geschwafel. Was wollt ihr?

Caspar: Wir haben eine ungewöhnliche Mission.

Wir wollen einen neuen König begrüßen, und wissen nicht wo, und wer er ist.

Berater: Einen neuen König?

Balthasar: Ihr mögt uns für abergläubisch halten, aber wir haben einen Stern gesehen.

Caspar: Wir sind nicht nur Könige, wir sind auch Astrologen.

Es gibt da besondere Konstellationen, die gibt es nur einmal in tausend Jahren oder mehr.

Melchior: Und nun ist es geschehen, und das besagt: Es muss ein neuer König geboren sein.

Hier ganz in der Nähe.

Herodes: (zum Berater) Was sagst du dazu?

Berater: Ich kenne mich mit den Sternen nicht aus.

Und schon gar nicht mit diesem babylonischen Horoskopenzauber.

Aber ich kenne unsere Heiligen Bücher und die Propheten.

Sagt mir Genaueres von diesem König! (Tuschelt mit Caspar)

Balthasar: Kann man hier gute Geschäfte machen?

Herodes: Ach, es sind schlimme Zeiten!

Das Volk wird arm und ärmer,

und ich kann meinen Luxus immer schlechter halten.

Melchior: Ihr meint, ihr habt mit Augustus in Rom zu teilen?

Herodes: Ihr sagt es, ihr sagt es!

Bin ich nicht zu bedauern?

Berater: Ich denke, wir wissen, worum es gehen könnte.

Es ist uns ja immerhin verheißen,

dass ein Nachkomme Davids kommen werde und König aller Könige werden soll.

In Bethlehem soll er geboren werden.

Sucht ihn dort! Aber sagt den Römern nichts.

Herodes: Dieser dumme August in Rom hält sich selbst für den König der Könige

und mag keine Konkurrenz.

Caspar: Wir danken euch! Wir werden von uns hören lassen!

Herodes: (ruft hinterher) Sagt uns, wer und wo da geboren ist!

Wir wollen ihm Geschenke machen!

Berater: Geschenke machen?

Herodes: Ach was! Aber stell dir vor, die Leute fangen an so etwas zu glauben,
mit einem neuen König!
Da muss man durchgreifen!
Das verlangt die Staatsraison! Da darf man nicht zimperlich sein!
Keine falschen Rücksichten!

Berater: (für sich) „Keine falschen Rücksichten.“
Ich denke, es ist Zeit, den Job zu wechseln.
Dieser Herodes ist ein Teufel.

1. Szene: Hirten auf dem Feld (jüngere Kinder)

Amos: Es ist kalt hier!

Jonas: Wir müssen hier draußen sein, und die anderen sitzen daheim in der warmen Stube!

Micha: Wir müssen eben auf die Schafe aufpassen!

Amos: Es ist dunkel hier!

Jonas: Hast du etwa Angst?

Micha: Hej, da kommen Leute!

Joseph: Guten Abend, ihr Hirten. Wo geht es hier nach Bethlehem?

Maria: Wir brauchen dringend eine Unterkunft.

Amos: Ihr seid richtig, ihr müsst hier lang gehen.

Jonas: Aber da wird kein Zimmer frei sein.

Micha: Wollt ihr nicht lieber bei uns bleiben?

Joseph: Danke für die Einladung, aber wir brauchen ein Dach über dem Kopf.

Maria: Vielleicht wird unser Kind heute Nacht noch geboren!

LIED

2. Szene: Herbergssuche

Joseph: (klopft an eine Tür)

Verzeiht die Störung so spät,
aber wir brauchen eine Unterkunft!

Wirt I: Ihr hättet auch früher kommen können,
ihr findet so oder so nichts in Bethlehem.
Es sind halt harte Zeiten, tut mir Leid.

Maria: Aber was sollen wir nur tun?
Klopf dort, dort ist noch eine Tür!

Joseph: Verzeiht die Störung so spät,
aber wir brauchen eine Unterkunft!

Wirt II: Ich habe schon geschlafen!
Wie viel Geld habt ihr denn?

Maria: Genug für eine Nacht!

Wirt II: Fünfzig Taler!

Joseph: Fünfzig Taler? Davon lebt man in Nazareth einen Monat!

Wirt II: Aber nicht in der Stadt Davids.

Wir sind ein Top Touristenort!

Maria: Fünfzig Taler müssen wir Steuer zahlen an Augustus.

Joseph: Wir hätten noch zehn Taler!

Wirt II: Wir sind keine Obdachlosenunterkunft.

Geht und stört mich nicht, ich brauche meinen Schlaf.

Maria: Was sollen wir nur tun?

Joseph: An allem ist Kaiser Augustus schuld.

Er braucht unser mühsam erworbenes Geld,

damit er noch mehr Länder besetzen kann.

Kann Gott nicht endlich eingreifen und die Römer verjagen?

Maria: Solange die Menschen so bleiben, wie sie sind,

wird das nur wenig helfen.

Joseph: Da ist noch Licht.

Maria: Das ist aber nur ein gewöhnliches Wohnhaus.

Joseph: Für sie ist unsere Bitte kein Geschäft.

Für sie ist es eine Frage der Menschlichkeit.

Vielleicht gibt es doch ein paar gute Menschen!

Maria: Dann lass mich fragen. (klopft)

Bauer: Wer seid ihr? Was wollt ihr von mir?

Maria: Wir suchen ein Dach über dem Kopf und Schutz vor der Kälte.

Bauer: Wir sind kein Hotel, wir haben selbst kaum Platz in unserm kleinen Haus.

Joseph: Habt ihr kein Mitleid mit uns?

Bauer: Mitleid hin und her, bei uns ist kein Platz.

Na gut, im Stall ist Platz. Aber macht mir kein Feuer an!

Ich habe Angst wegen dem Stroh und dem Heu!

Maria: Aber ist kalt! Und wenn mein Kind nun geboren wird?

Bauer: Beim Vieh geht das auch ohne Feuer.

Seid froh, dass ich euch nicht davon scheuche!

LIED

3. Szene: Engel auf dem Feld

Amos: Ich bin müde.

Jona: Lasst uns schlafen.

Micha: Erstmal schlafen können in der Kälte!

Engel: Fürchtet euch nicht!

Siehe, ich verkündige euch große Freude,

die allem Volk widerfahren wird!

Denn euch ist heute der Heiland geboren,

welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids!

Amos: Was war das?

Jona: Das sind Engel!

Engel: Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden

bei den Menschen seines Wohlgefallens!

Micha: Der Heiland ist geboren, wo und wann?

Jonas: Hier und heute?

Engel: Und das habt zum Zeichen:

Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt
und in einer Krippe liegen.

Amos: Nun sind sie wieder fort.

Jona: Und es ist dunkel und kalt.

Micha: Da kommen wieder Leute!

LIED

4. Szene: Könige kommen

Melchior: Hattet ihr kommen sehen, auf was wir uns da einlassen, als wir den Stern sahen?

Caspar: Der Stern stand im Westen, ich hatte das für ein gutes Geschäft gehalten,
um ehrlich zu sein.

Balthasar: Warum muss man eigentlich immer reicher werden?

Melchior: Das ist ein Naturgesetz, glaube ich.

Geld schreit nach Geld,
Macht will wachsen und Luxus ist teuer,
also braucht man noch mehr Geld.

Balthasar: Wenn wir den neuen König als erste begrüßen,
wird er uns vielleicht zu Ministern machen!

Wir sind zwar Könige, aber er ist vielleicht so etwas wie ein neuer Augustus,
König der Könige eben, ein Weltkaiser?

Caspar: Na, ich weiß nicht. Aus diesem Nest kommt kein Kaiser.

Aber wer weiß? Wenn Gott die Sterne dafür tanzen lässt?
Mit der Familie wird sich handeln lassen.

Wir übernehmen demütig Erziehung des neuen Königs,
und dann haben wir ihn praktisch in der Hand.

Melchior: Ich sehe uns schon eine Kamelherden kaufen,
wir werden den Weltmarkt bestimmen und Paläste bauen.

Dem Kaiser von Rom wird Konkurrenz gemacht!

Balthasar: He, ihr Kleinen da!

Ihr müsst uns mal helfen!

Caspar: Verschreck sie nicht!

Sagt: Ist hier heute Nacht jemand geboren in diesem Nest?

Jemand Besonderes? Habt ihr vielleicht Soldaten und Offiziere gesehen?

Ist ein Hofstaat hier?

Amos: Eben waren Engel hier.

Micha: Und die haben gesagt, wie wir den Heiland finden.

Jona: Wir könnten zusammen suchen!

Melchior: Dem Bettelpack sollen wir uns anschließen?

Na, ja, was tut man nicht alles für Erfolg und Profit!

Caspar: Erst musst wir mit dem schmierigen Herodes kungeln,
und jetzt laufen wir Schafhirten hinterher.
Balthasar: Hoffentlich machen wir uns nicht schmutzig!
Mein Mantel hier war echt teuer und ist sehr empfindlich!

LIED

5. Szene: an der Krippe

Caspar: Das ist ja ein Stall!
Melchior: Ihr habt uns an der Nase herum geführt!

Amos: Es ist alles so, wie die Engel gesagt haben.
Jona: Dann ist dieses Kind der Messias!

Balthasar: Wir gehen besser wieder.
Caspar: Warte, manchmal erfindet das Leben seltsame Spiele.
Besonders wenn Gott damit etwas zu tun hat.
Hej, wer ist dieses Kind, und wer seid ihr?
Melchior: Habt ihr einen Adelsstammbaum vorzuweisen?

Joseph: (lacht) Ja, habe ich. Wenn ich mich vorstellen darf:
Ich bin Joseph, direkter Abkomme von König David.
Zur Zeit freilich nur steuerpflichtiger Zimmermann aus Nazareth.

Balthasar: Lasst uns gehen, wir sind hier falsch.
Melchior: Verzeiht bitte, wir suchten einen neugeborenen König,
nicht so ein Stallkind.
Wir haben uns sicher geirrt und verlaufen.
Maria: Vielleicht irrt ihr euch, wenn ihr jetzt geht.
Das hier ist ein Königskind, nur ganz anderer Art.
Dieser kleine Jesus ist ein Kind des Höchsten
auf andere Weise, als ihr so denkt.
Caspar: Was spricht die Frau da mit uns?
Balthasar: Das ist eine völlig verrückte Nacht.
Erst reden wir mit dem Hirtenpack und nun auch noch mit einer Frau,
als wäre sie eine von unseresgleichen.
Melchior: Hör zu, junge Frau.
Ich habe noch nie ernsthaft mit einer Frau gesprochen,
das macht man in unserem Kulturkreis nicht.
Aber was redest du da vom Höchsten?
Maria: Ich rede von Gott.
Das Kind haben wir Jesus genannt, wie es der Engel uns gesagt hat.
Der Name heißt: Gott wird helfen und heilen. Mit ihm.
Joseph: Frau, bitte schweig! Das sind hohe Herren!

Balthasar: Lass sie reden, Zimmermann.
Das ist hier alles so verrückt, dass es schon wieder normal erscheint.
Caspar: Wenn Gott, der Höchste,
hier in einem Stall bei Ochs und Esel zu uns Menschen kommt, dann,...

Melchior: Was dann?

Caspar: Dann könnte es sein, dass wir uns schon lange auf dem Holzweg befinden,

Balthasar: Und hier die Wahrheit zu finden ist? Und die Macht und die Herrlichkeit?

Melchior: Das kann nicht sein.

Das ist so, als würde plötzlich am Himmel ein großer Stern erscheinen

Und Engel am Himmel singen.

Caspar: Eben! Am Ende ist eben alles ganz anders,
als wir das so gedacht hatten!

Maria: Stellt euch doch einmal vor:

Frauen sind nicht weniger als Männer.

Hirten sind vor Gott nicht niedriger als ihr.

Liebe ist wichtiger als Erfolg.

Auch in einem Stall bei Ochs und Esel kann der Allmächtige zu Hause sein.

Caspar: Und die Friedlichen überwinden die Kriegstreiber?

Balthasar: Die Guten die Bösen, die Frommen die Frevler?

Melchior: Das Volk regiert und Gott ist die Liebe, oder was?

Maria: Ja, stell dir das einmal vor!

Joseph: Frau, ich bitte dich! Schweig!

Caspar: Wer sagt dir so etwas, Frau?

Maria: Mein Name ist übrigens Maria.

Wer mir so etwas sagt? Die innere Stimme?

Nein, ein Engel war es.

Melchior: Schon wieder diese Engel!

Die Hirten haben auch so etwas gesagt.

Balthasar: Wer soll das alles glauben?

Amos: Wir haben dem Kind Geschenke mitgebracht.

Micha: Wir sind sehr arm, wie ihr wisst, aber hier ist etwas Wolle und ein Fell von den Schafen.

Jona: Jeder hat von seinem Speckstück etwas abgeschnitten, zusammen ist das richtig viel.

Amos: Und ich habe eine Flöte geschnitzt.

Caspar: Es ist nicht so, dass wir nichts hätten. Wir haben auch ein paar Kleinigkeiten.

Melchior: Das ist Gold, echt und hochkarätig. Ein König braucht Herrlichkeit.

Balthasar: Ich habe Weihrauch. Ein König braucht den Geruch des Majestätischen.

Caspar: Myrrhensalbe habe ich euch mitgebracht. ER muss doch zum König noch gesalbt werden!

Melchior: Mich verunsichert diese Königsgeburt im hohen Maß, meine Freunde.

Balthasar: Ich verliere regelrecht die Freude am Luxus hier vor der Krippe.

Caspar: Mir geht es nicht anders. Wisst ihr was? Wir lassen unsere Reiche Reiche sein.

Wir gehen weiter westwärts. Ich habe den Eindruck, die Geschichte beginnt erst,...

LIED

Predigt

6. Szene: Maria und Joseph

Maria: Nun sind sie wieder fort.

Joseph: Und sie haben uns Geschenke da gelassen, als wären wir wirklich eine Königsfamilie.

Maria: Gold, Weihrauch, Myrrhe.

Joseph: Ob sie nun andere Menschen werden?

Ich denke, sie gehen zurück in ihr Morgenland und werden sein wie immer.

Maria: Herrschsüchtig, auf Erfolg aus und kalt wie Stahl?

Ich glaube nicht.

Das Kind hier hat schon in der ersten Nacht seines Lebens begonnen zu wirken.

Joseph: Wenn dich die Leute reden hörten!

Du bist eine Frau und kein Pharisäer!

Maria: Aber du kennst doch unsere Heiligen Schriften!

Joel hat gesagt: Eure Söhne und Töchter werden Propheten sein.

Joseph: Und du bist auch keine Schriftgelehrtin!

Maria: Verstehst du denn auch nichts?

Hier spricht der lebendige Gott durch dieses Kind!

Joseph: Wenn das wahr ist, Frau, dann bleibt uns nur die Flucht.

Glaubst du, Herodes sieht sich das hier tatenlos an?

Nein, dieser Junge wird mein Nachfolger werden,

Zimmermann in Nazareth und nichts anderes.

Maria: Vielleicht sollten wir wirklich fliehen.

In Ägypten wären wir eine Zeit sicher.

Jesus soll Zimmermann werden wie du, Joseph.

Aber dennoch glaube ich, dass Gott noch mehr mit ihm vorhat.

Seit dieser Nacht dreht sich die Welt andersherum, glaube mir.